

Talentförderung durch Schulzeitstreckung

Nachwuchsleistungssport an der Carl-von-Weinberg-Schule Frankfurt am Main

Inge Gembach-Röntgen

Wie kann ein Nachwuchssportler, der morgens um sieben bereits seine Bahnen in der Schwimmhalle zieht, der zusätzlich zu den drei schulischen Trainingseinheiten wöchentlich acht bis zehn weitere Trainingseinheiten auf Verbands- und/oder Vereinsebene absolviert, am Wochenende Wettkämpfe bestreitet, seinen schulischen Verpflichtungen angemessen nachkommen und ein seinen Fähigkeiten entsprechendes Abitur erreichen? Vermutlich gar nicht.

Besondere Schüler*innen brauchen einfach besondere schulische Bedingungen, um ihre Talente voll ausschöpfen zu können. In diesem Fall schulisch und sportlich.

Die Carl-von-Weinberg-Schule in Frankfurt am Main ist eine integrierte Gesamtschule und die einzige in Frankfurt mit einer gymnasialen Oberstufe. Sie ist

seit 1996 zudem Partnerschule des Leistungssports und damit eine von aktuell 43 Eliteschulen des Sports bundesweit. Das Prädikat „Eliteschule des Sports“ wird durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) vergeben und regelmäßig evaluiert. Zudem trägt die Schule den Titel Eliteschule des Fußballs, der durch den DFB verliehen und ebenfalls regelmäßig evaluiert wird.

Mit der Zertifizierung ist der Auftrag an die Schule verbunden, die Talente und Fähigkeiten von Nachwuchsathlet*innen so zu fördern und zu entwickeln, dass sie sowohl schulisch als auch sportlich die bestmöglichen Ergebnisse erreichen und die Anforderungen durch die Doppelbelastung erfolgreich bewerkstelligen können.

Dies gilt vor allem für die Nachwuchssportler*innen in der Oberstufe. Durchschnittliche Trainingsumfänge von bis zu 20 Stunden pro Woche plus vier bis fünf Stunden Athletiktraining,

Wettkämpfe an den Wochenenden und Trainingslager während der Schulzeit sind mit 30 und zum Teil mehr Wochenstunden in der Schule nicht zu vereinbaren. Hinzu kommen jeweils zwei Pflichtklausuren pro Kurs, das Nacharbeiten verpassten Unterrichtsstoffes, Hausaufgaben, Präsentationen etc.

Olympische Medaillen fallen nicht vom Himmel. Sie müssen hart erarbeitet werden.

Seit dem Schuljahr 2016/17 ermöglicht die Carl-von-Weinberg-Schule mit Genehmigung des Hessischen Kultusministeriums deshalb eine Schulzeitstreckung in der Qualifikationsphase. Grundvoraussetzung für die potenziellen Nutznießer*innen dieser Maßnahme ist, dass sie einen Bundeskaderstatus in ihrer Sportart bereits erreicht haben. Die von der OAVO (Oberstufen- und Abiturverordnung Hessen vom 20. 07. 2009) abweichende Verlängerung der Verweildauer sieht vor, dass die Q-Phase von vier auf sechs Halbjahre gestreckt wird, wobei keines der

Jahrgangsstufe	LK 1	LK 2	GK	GK	GK	GK	GK	GK	Wochenstunden
Q1/2 im SJ 2022/23	--	Sport (5)	--	Englisch (3)	Kunst/ Musik (2) Abwahl	Ge- schichte (3)	PoWi (3) Abwahl	Bio (3) Abwahl	19
Q1/2 im SJ 2023/24	Mathe- matik (5)	Sport (5)	Deutsch (4)	--	Chemie/ Phyik (3)	--	--	Religion/ Ethik (2)	19
Q3/4 SJ 2024/25	Mathe- matik (5)	--	Deutsch (4)	Englisch (3)	Chemie/ Phyik (3)	Ge- schichte (3)	--	Religion/ Ethik (2)	20
Abitur 2025	PF 1	PF 2	PF 4		PF 5			PF 3	



Halbjahre ein Wiederholungshalbjahr ist. Muss eine Phase wiederholt werden, wird sie an die gestreckte Verweildauer angehängt.

Die Zahl der zu belegenden Kurse und ihre Inhalte entsprechen den Vorgaben der OAVO. Durch die Schulzeitstreckung reduziert sich aber die Wochenstundenzahl. Bei überlegter Einwahl in die Grund- und Leistungskurse entsteht ein Umfang von ca. 20 Wochenstunden im Vergleich zu 30 und mehr Stunden eines Regelschülers / einer Regelschülerin. Bei bestmöglicher Stundenplangestaltung entstehen so Freiräume für zusätzliche Trainingszeiten und/oder notwendige Regenerationsprozesse.

Die Kursergebnisse der drei Jahre werden in die Gesamtqualifikation zum Erwerb des Abiturs eingebracht. Parallel ist auf diesem Weg auch der Erwerb

der Fachhochschulreife möglich. Die Abiturprüfungen erfolgen alle im Rahmen des Zentralabiturs.

Das Beispiel zeigt die mögliche Gestaltung der Halbjahre für einen Nachwuchsathleten, der im aktuellen Schuljahr seine Schulzeitstreckung begonnen hat (siehe Tabelle):

Die Fächer Mathematik und Deutsch sind verpflichtende Prüfungsfächer in Hessen. Die Abwahl der Fächer nach Q1/2 entspricht der hessischen Oberstufenverordnung. Im Schuljahr 2023/24 steht ein Wechsel des Tutoriums an. Deshalb die erneute Bezeichnung Q1/2.

Eine Nicht-Belegung des LK Sport in Q3/4 sollte für Athleten, die sich durchgängig mit den Anforderungen des Sports beschäftigen, kein Problem darstellen. Die additive Form des Abiturs, wie es in Potsdam möglich ist, wurde der Carl-von-Weinberg-Schule leider verwehrt.

**Auf dem Weg zu neuen sportlichen Bestleistungen:
Schulzeitstrecker Oliver Klemet**

Foto: JoKeindl



Kontakt:
► IngeGembach-Roentgen@ggg-web.de

Weitere Informationen:
► <https://cvw-schule.de>

Die Schulzeitstreckung dient der Verbesserung der Rahmenbedingungen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport. Sie entlastet das Zeitbudget der Leistungssportler*innen in einem sehr wichtigen schulischen und sportlichen Zeitraum. Auch wenn sie die gleichen Leistungen wie alle Mitschüler*innen erbringen müssen, ist die Entlastung durch die geringere Anzahl an Stunden deutlich. Hinzu kommt – und das betont auch Oliver Klemet (s. Kasten) –, dass bei längeren Abwesenheiten aus sportlichen Gründen wegen der geringeren Anzahl von Stunden und Kursen auch weniger Stoff nachgearbeitet werden muss und auch weniger Klausuren nachgeschrieben werden müssen. Entsprechend geringer fällt auch die Vorbereitung aus. In den nunmehr sechs Jahren, in denen die Schulzeitstreckung

möglich ist, sind es vor allem Athlet*innen aus den Sportarten Schwimmen und Leichtathletik, die die Schulzeitstreckung beantragen. Sie haben enorm hohe Trainingsanforderungen und Trainingszeiten und sind deshalb hoch belastet. Aber auch eine Fußballerin hat die Schulzeitstreckung in Anspruch genommen. Sie war bereits während ihrer Zeit an der Carl-von-Weinberg-Schule in die A-Nationalmannschaft berufen worden und war durch häufige Abwesenheiten aufgrund von Trainingslagern und internationalen Meisterschaften sehr belastet.

Das Feedback der Sportler*innen war bislang sehr positiv. Auch wenn in einzelnen Fällen die Stundenplanung den Vormittag in der Schule nicht immer so komprimieren kann, dass zusätzliche Freiräume für das Training entstehen, so schützt die Schul-

zeitstreckung doch vor übermäßiger Belastung und entlastet das Zeitbudget der Sportler.

Talentförderung ausweiten

Die Möglichkeit zur Entfaltung individueller Talente sollte es auch in anderen, z.B. musischen Bereichen geben.

Es wird immer betont, dass der Nachwuchsleistungssport halt eine starke Lobby habe. Die braucht er auch, wenn wir weiterhin internationale Titel und olympische Medaillen von unseren Sportlern erwarten. Das heißt aber nicht, dass es nicht auch andere Talente gibt, die vergleichsweise gefördert werden sollten.

Neben den Athlet*innen, den Musiker*innen, den Nachwuchsforscher*innen, den jungen Start up-Gründer*innen gibt es aber auch die Seiteneinsteiger*innen, die als Flüchtlinge oder im Rahmen der Anwerbung von ausländischen Fachkräften als Familienangehörige nach Deutschland kommen. Sie benötigen mehr Zeit, um die Sprachkenntnisse zu erwerben, die es für ein erfolgreiches Bestehen der Oberstufe braucht, in anderen Bereichen hingegen reichen die Vorkenntnisse u.U. weit über die anderer Oberstufenschüler*innen hinaus. (vgl. auch die erweiterte Eingangsphase des Oberstufenkollegs Bielefeld). Deutschland wird ohne eine massive Zuwanderung aus dem Ausland den Fachkräftemangel nicht ausgleichen können. Deshalb müssen Anreize auch über das Jobangebot hinaus geschaffen werden, z.B. durch ein gutes Bildungsprogramm für zugewanderte Kinder und Jugendliche.

Oliver Klemet

„Im Allgemeinen finde ich, ist die Schulzeitstreckung ein sehr gutes System, um die Schule und den Leistungssport zu kombinieren und würde noch mehr Sportlern dazu raten, diesen Weg zu gehen.“

Durch die Streckung der Q-Phase auf drei Jahre wurde viel Zeit frei, welche wichtig ist für die Regeneration zwischen den Trainingseinheiten. Außerdem sind Fehltage und -wochen, welche sich während der Wettkampfphase in Verbindung mit den vielen Trainingslagern ergeben, besser zu kompensieren, da man deutlich weniger Unterricht verpasst. Da man gleichzeitig durch die Schulzeitstreckung weniger Fächer hat, kann man sich besser auf seine Kurse konzentrieren. Natürlich fallen dann auch ein paar Klausuren weg, was das Lernen schon deutlich erleichtert.

Wichtig: *Häufig fallen die Höhepunkte in der Schule und die Hauptwettkampfphase zusammen. Das heißt, dass die Klausurenphase meist direkt zwischen oder während wichtiger Wettkämpfe liegt.“*

Oliver Klemet geb. 2002,

Abitur an der Carl-vonWeinberg-Schule im Sommer 2022

Sportschwerpunkt: Schwimmen (Langstrecke Becken+ Freiwasser), Weltmeister über die 4-mal-1,5-Kilometer-Staffel im Juni 2022 in Ungarn